

Open Educational Resources (OER)

Offene Bildungsmaterialien in Demokratieprojekten

Offene Bildungsmaterialien (Open Educational Resources, OER) bieten zahlreiche Vorteile für Projekte der Demokratiebildung: Sie **erleichtern ihre Planung**, eröffnen **neue methodische Ansätze** für ihre Durchführung, sind hilfreich für ihre **Dokumentation** und fördern die **nachhaltige Wirkung ihrer Ergebnisse**. Grundlage der OER-Idee ist die Überzeugung, dass Bildung ein gemeinsames Gut ist. Diesem Ansatz entsprechend sind OER frei zugänglich: Sie dürfen kostenlos genutzt und verbreitet werden und sind zudem auf partizipative Anpassung und Weiterentwicklung angelegt. Dadurch eröffnen sie reflexive Lernprozesse, in denen Inhalte nicht nur übernommen, sondern kritisch geprüft und weitergedacht werden. Im Rahmen von Demokratieprojekten bieten sie zusätzliche Möglichkeiten, Teilnehmende aktiv einzubeziehen und demokratische Werte wie Transparenz, Teilhabe und Kooperation im Projektverlauf praktisch erfahrbar zu machen.

Dieses Dokument versteht sich als **einführender Überblick** wichtiger Themen, die mit dem Einsatz von OER bei Demokratieprojekten verbunden sind: es stellt mit dem Modell offener Lizenzen – womit in der Regel Creative-Commons-Lizenzen gemeint sind – die rechtlichen Grundlagen von OER vor und gibt praxisnahe Impulse für die Arbeit mit offenen Bildungsmaterialien: Wie können bereits bestehende OER für das Projekt gefunden und genutzt werden? Wie lassen sie sich auf den Kontext des eigenen Projekts anpassen, etwa durch lokale Beispiele, neue Perspektiven oder aktuelle Materialien? Welche Wege sind für die Weitergabe und Veröffentlichung von OER etabliert und wie lässt sich damit auch die Sichtbarkeit und Wirkung von Demokratieprojekten stärken?

1. Was sind Open Educational Resources (OER)?

Open Educational Resources (OER) sind frei zugängliche, offene Lehr- und Lernmaterialien. Entscheidend ist dabei nicht das Format: OER können z. B. Arbeitsblätter oder ganze Lehrbücher sein, Präsentationen, Videos, Tests und Rätsel, Software oder umfangreiche Online-Kurse. Auch dieses Dokument, das Projektverantwortliche und Lehrende in die Nutzung von OER einführt, ist selbst OER.

Der wichtigste Unterschied zu anderen Materialien besteht in ihrer **Lizenzierung**: OER stehen unter einer offenen Lizenz, die ihre Nutzung und Weiterverbreitung ausdrücklich erlaubt. Darüber hinaus dürfen OER – im Unterschied zu anderen Materialien – an ihre spezifischen Unterrichts- und Projektkontexte angepasst, aktualisiert und verbessert werden.

Historische Aspekte

Die Idee der Open Educational Resources (OER) hat ihre Wurzeln vor allem in den Konzepten des **freien Wissens (Open Knowledge)** und der **Open-Source-Software** der 1990er Jahre. Einen entscheidenden Impuls erhielt sie im Jahr 2002, als die UNESCO erstmals den Begriff „Open Educational Resources“ prägte und dazu aufrief, frei zugängliche Bildungsmaterialien global zu fördern. In den Folgejahren entstanden zahlreiche Initiativen und Projekte, die z. B. akademische Materialien unter offenen Lizzenzen publizierten.

Seitdem haben sich OER weltweit zu einem wichtigen Bestandteil zeitgemäßer Bildung entwickelt. In vielen Ländern – auch Deutschland – wurden **Strategien** formuliert und **Förderprogramme** aufgelegt, um **Standards** für die Produktion, Nutzung und Verbreitung offener Bildungsmaterialien zu etablieren. Die fortschreitende **Digitalisierung von Lehr- und Lernprozessen** gibt der Entwicklung zusätzlichen Schub.

2. Freie Lizenzen als Grundlage von OER

Ein zentraler Bestandteil von Open Educational Resources (OER) ist die rechtliche Grundlage, die ihre Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung ermöglicht. Diese Grundlage bilden in den meisten Fällen die sogenannten **Creative-Commons-Lizenzen (CC-Lizenzen)**. Sie schaffen einen klaren und einfachen rechtlichen Rahmen, der es Lehrenden, Lernenden und Institutionen erlaubt, Materialien offen zu teilen und zu nutzen – ohne komplizierte Urheberrechtsfragen klären zu müssen.

2.1. Was sind Creative-Commons-Lizenzen?

Creative Commons (CC) ist eine internationale Non-Profit-Organisation, die 2001 gegründet wurde, um das Teilen und die freie Nutzung kreativer Inhalte zu erleichtern. Sie entwickelt standardisierte Lizenzmodelle, mit denen Urheber:innen festlegen können, **unter welchen Bedingungen ihre Werke genutzt werden dürfen**. Diese Lizenzen ersetzen das geltende Urheberrecht nicht: Ein Werk mit einer CC-Lizenz bleibt urheberrechtlich geschützt, aber die Urheber:innen ermöglichen **aktiv bestimmte Nutzungen**, etwa das Kopieren, Verbreiten oder Bearbeiten, indem sie ihr Werk unter einer CC-Lizenz veröffentlichen. Damit geben sie anderen die Freiheit, ihre Materialien im Sinne offener Bildung weiterzuverwenden.

2.2. Bedeutung der CC-Lizenzen für OER

Für OER sind Creative-Commons-Lizenzen von entscheidender Bedeutung, weil sie die rechtliche Grundlage für **Offenheit und Nachnutzbarkeit** schaffen. Nur durch eine offene Lizenzierung wird ein Material tatsächlich zu OER. Ohne den ausdrücklichen Bezug auf eine CC-Lizenz (oder eine vergleichbare Lizenzierung) darf es nicht frei weitergegeben oder verändert werden.

Mit CC-Lizenzen lässt sich eindeutig festlegen

- **was erlaubt ist** (z. B. kopieren, bearbeiten, weitergeben),
- **unter welchen Bedingungen** dies geschieht
- und **wie Offenheit praktisch umgesetzt** werden kann (z. B. mit Namensnennung oder gleicher Lizenz).

Dadurch schaffen CC-Lizenzen **Rechtssicherheit** für Lehrpersonen und Bildungseinrichtungen. Sie ermöglichen, Materialien legal zu teilen, anzupassen und in neue Kontexte einzubinden – etwa in Lehrveranstaltungen, Online-Kurse oder Schulprojekte.

2.3. CC-Lizenzen als Ausdruck demokratischer und kooperativer Bildungskultur

Neben der rechtlichen Funktion haben CC-Lizenzen auch eine **kulturelle und ethische Dimension**. Sie sind Ausdruck des Prinzips der **gemeinschaftlichen Nutzung von Wissen** und einer **Kultur des Teilens, der Transparenz und der Solidarität**.

Gerade im Kontext von Demokratiebildung und partizipativer Pädagogik sind CC-Lizenzen daher mehr als ein rechtliches Instrument: Sie sind Ausdruck einer Haltung, die auf **Teilhabe, Verantwortung und Kooperation** setzt: Sie ermöglichen einen freien Zugang zu Wissen, unabhängig von finanziellen oder institutionellen Hürden, und fördern damit Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit. Indem Lehrende und Lernende gemeinsam offene Materialien erstellen, verändern und verbreiten, erleben sie demokratische Werte im praktischen Handeln.

2.4. Die Standard-Lizenzen von Creative Commons

Creative Commons bestehen aus vier **Lizenzbausteinen**, die zu insgesamt 7 Standard-Lizenzen kombiniert werden können:

- **BY (Namensnennung)** – der Name der Urheber:in muss genannt werden.
- **SA (Share Alike / Weitergabe unter gleichen Bedingungen)** – Werke, die auf einem anderen Werk beruhen, müssen unter derselben Lizenz weitergegeben werden.
- **NC (Non Commercial / Keine kommerzielle Nutzung)** – das Werk darf nicht zu kommerziellen Zwecken verwendet werden.
- **ND (No Derivatives / Keine Bearbeitungen)** – das Werk darf nicht verändert werden.

Aus diesen Elementen ergeben sich sieben Standard-Lizenzen:

Lizenz	Erlaubt ist	Bedingungen	für OER
● CC0 (Public Domain)	Alles – Nutzung, Veränderung, Weitergabe, auch kommerziell	Keine – Urheber:in verzichtet auf alle Rechte	Ideal für maximale Offenheit; empfohlen, wenn keine Einschränkungen gewünscht sind
● CC BY (Namensnennung)	Nutzung, Veränderung, Weitergabe, auch kommerziell	Namensnennung erforderlich	Sehr offen; Standardempfehlung für OER
● CC BY-SA (Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen)	Nutzung, Veränderung, Weitergabe, auch kommerziell	Namensnennung, neue Version muss gleiche Lizenz tragen	Geeignet für kooperative Projekte, fördert wechselseitige Offenheit
● CC BY-NC (Namensnennung – keine kommerzielle Nutzung)	Nutzung, Veränderung, Weitergabe	Nur für nicht-kommerzielle Zwecke; Namensnennung erforderlich	Häufig in Bildungskontexten, aber weniger kompatibel mit sehr offenen Projekten

Lizenz	Erlaubt ist	Bedingungen	für OER
● CC BY-NC-SA (Namensnennung – keine kommerzielle Nutzung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen)	Nutzung, Veränderung, Weitergabe	Nur nicht-kommerziell; Namensnennung; gleiche Lizenz für Bearbeitungen	Beliebt für Bildungsprojekte, aber eingeschränkt in der Weiterverwendung
● CC BY-ND (Namensnennung – keine Bearbeitungen)	Nutzung und Weitergabe, auch kommerziell	Keine Veränderungen erlaubt; Namensnennung erforderlich	Nicht für OER geeignet, da Bearbeitung ausgeschlossen

Legende:

- = Offen und OER-kompatibel
- = Eingeschränkt offen (bedingt OER-kompatibel)
- = Nicht OER-kompatibel (Bearbeitungsverbot widerspricht OER-Prinzipien)

Für OER-Materialien sind vor allem die Lizzenzen **CC BY**, **CC BY-SA** und ggf. **CC0** sinnvoll. Sie ermöglichen eine maximale Nachnutzbarkeit und fördern kollaboratives Arbeiten. Lizzenzen mit **-ND** („Keine Bearbeitungen“) sollten für OER vermieden werden, da sie die Weiterentwicklung und Anpassung verhindern – und damit einen zentralen Vorteil von OER.

3. OER in Demokratieprojekten

3.1. Offenheit als pädagogischer Mehrwert

Im Kontext von Demokratieprojekten liegt der größte Vorteil von OER in ihrer **Offenheit zu Weiterentwicklung und Anpassung**. Diese Offenheit fördert eine **reflektierte und dialogische Auseinandersetzung** mit vorhandenen Perspektiven: Lehrende und Lernende setzen sich kritisch damit auseinander, **wie andere das Thema aufbereitet haben**, welche Deutungen und Werte sichtbar werden und wie diese an die Anforderungen des eigenen Projekts angepasst werden können:

- **Anpassung an lokale Kontexte:** Teilnehmende ergänzen Materialien z. B. um Beispiele für politische Beteiligung oder Zivilcourage aus der eigenen Kommune, Schule oder Region.
- **Historische und kulturelle Einbettung:** Teilnehmende erweitern z. B. ein OER-Modul über Grundrechte mit Quellen aus der eigenen Landesgeschichte, um historische Kontinuitäten und Brüche sichtbar zu machen.

- **Multiperspektivität:** Teilnehmende ergänzen bestehende Materialien um alternative Sichtweisen oder kritische Kommentare.
- **Diskursive Weiterentwicklung:** ein spannender Ansatz ist, unterschiedliche Bearbeitungen desselben Materials nebeneinander zu stellen und zu vergleichen, um **Meinungsvielfalt, Kritikfähigkeit und Quellenbewusstsein** zu fördern.

So bieten OER methodische Ansätze, den Lernprozess zu demokratisieren: Lernen geschieht nicht durch das bloße Übernehmen von Inhalten, sondern durch ihre **diskursive Weiterentwicklung, Anpassung und Neuinterpretation**.

Überblick: Vorteile von OER in Demokratieprojekten

Aspekt	Nutzen für Demokratiebildung
Zeit- und Ressourceneffizienz	Bestehende Materialien können direkt genutzt und angepasst werden. So bleiben mehr Zeit und finanzielle Mittel für die inhaltliche und partizipative Arbeit.
Kritische Reflexion	Die Auseinandersetzung mit fremden Materialien fördert Analysefähigkeit, Perspektivenbewusstsein und Medienkritik.
Partizipation und Zusammenarbeit	Lernende können an bestehenden OER mitarbeiten und aktiv zur Weiterentwicklung beitragen – gelebte Demokratie im Bildungsprozess.
Pluralität und Vielfalt	Unterschiedliche Versionen und Bearbeitungen eines Themas zeigen, dass es nicht „eine Wahrheit“ gibt, sondern verschiedene Zugänge.
Nachhaltigkeit	Anpassungen und Erweiterungen bleiben im Umlauf und sind auch für andere Projekte nützlich – Wissen wird kollektiv gepflegt.

3.2. Praktische Umsetzung: So gelingt die Weiterverwendung von OER

Schritt 1: Geeignete OER finden

Nutze spezialisierte Suchplattformen und Repositorien (s. u. 3.3.1.), um Materialien zu einem relevanten Thema zu recherchieren. Achte auf offene Lizenzen (CC BY oder CC BY-SA), die auch die Bearbeitung der Materialien erlauben.

Schritt 2: Material prüfen und analysieren

Bewerte Inhalt, Ton und Perspektive: Wie ist das Thema dargestellt? Welche Werte oder Annahmen stecken darin? Passen sie zu den Zielen deines Projekts? Diese Analyse ist bereits ein Akt kritischer Demokratiebildung.

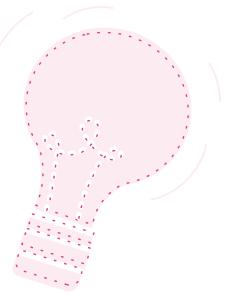
Schritt 3: Anpassung an den eigenen Kontext

Ergänze oder verändere Inhalte, um sie an die Bedürfnisse der Teilnehmenden, den regionalen Kontext oder die historische Situation anzupassen. Dokumentiere deine Änderungen transparent.

Schritt 4: Neu veröffentlichen und teilen

Veröffentliche dein angepasstes Material wieder als OER, mit klarer Nennung der ursprünglichen Quelle und Angabe der Lizenz. So entsteht eine Kette kollaborativer Wissensproduktion, von der viele profitieren.

Tipp: Der Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ interessiert sich sehr für OER, die in Projekten im Wettbewerb verwendet werden bzw. entstehen. Die Materialien können bei der Einreichung direkt in unsere Projektdatenbank hochgeladen oder später z. B. per E-Mail übermittelt werden.



3.3. OER veröffentlichen und teilen

3.3.1. Veröffentlichung in OER-Repositorien

Ein **Repositorium** ist eine digitale Plattform oder Datenbank, in der Lehr- und Lernmaterialien zentral gesammelt, beschrieben, lizenziert und langfristig zugänglich gemacht werden. Repositorien erfüllen damit eine ähnliche Funktion wie Bibliotheken – nur für digitale, offene Materialien. Sie sorgen für **Sichtbarkeit**, **Qualitätssicherung** und die nachhaltige **Auffindbarkeit** von OER.

Einige bekannte OER-Repositorien und Plattformen:

- **ZOERR – Zentrale OER-Repositorium Baden-Württemberg:** eine überregional nutzbare OER-Plattform für Hochschulen und Schulen in Baden-Württemberg.

- **wirlernenonline.de**: eine Suchmaschine und Community für OER.
- **Mundo (fwU Medieninstitut der Länder)**: OER-Sammlung für Schulen, inkl. Materialien verschiedener Anbieter.
- **OER Commons**: eine internationale Plattform für offene Bildungsmaterialien aller Fachrichtungen.
- **MERLOT**: eine englischsprachige Plattform mit wissenschaftlichen und didaktischen OER, vor allem aus dem Hochschulbereich.

Tipps für die Veröffentlichung in Repositorien:

- Achte auf **vollständige Metadaten** (Titel, Fach, Zielgruppe, Sprache, Lizenz, Autor: in etc.). Sie erleichtern die Auffindbarkeit.
- Verwende eine **offene Lizenz** (z. B. CC-BY oder CC-BY-SA), um eine rechtlich sichere Nachnutzung zu ermöglichen.
- Ergänze **didaktische Hinweise** zur Verwendung im Unterricht bzw. in Projekten.
- Verlinke dein Material über **DOI** oder **Permalink**, damit es dauerhaft erreichbar bleibt.
- **Aktualisiere** Materialien regelmäßig und kennzeichne **Versionen**, z. B. „Stand 11/2025“. Führe am besten eine einfache **Lizenzdokumentation** ein, z. B. als Tabelle mit Titeln, Lizenzangaben und Veröffentlichungsdaten.
- **Vernetze** dich mit anderen Schulen oder Bildungseinrichtungen, um gemeinsam OER-Ressourcen zu pflegen. Prüfe auch, ob dein Schulträger oder das zuständige Landesinstitut Kooperationen mit OER-Plattformen anbietet.

3.3.2. Social Seeding – OER über soziale Netzwerke verbreiten

Neben Repositorien ist die **aktive Verbreitung über soziale Medien** ein wirksamer Weg, um OER bekannt zu machen. „Social Seeding“ bedeutet, gezielt Kanäle zu nutzen, auf denen Lehrende, Bildungsinteressierte und Institutionen aktiv sind.

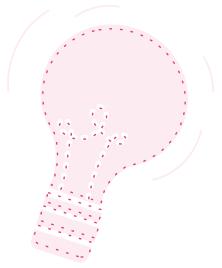
Beispiele und Tipps:

- **Social-Media-Plattformen**: Teile deine OER mit passenden Hashtags wie #OER, #OpenEducation, #digitaleBildung, #twlz oder #bluelz. Stelle Tutorials oder Anwendungsideen für deine Materialien vor, z. B. mit kurzen Videos.
- **Fachcommunities und Foren**: Diskutiere deine Materialien in Fachdidaktik-Gruppen

pen, Lehrer:innen-Communities oder OER-Netzwerken (z. B. bei [wirlernenonline.de](#)).

- **Blogs und Schulwebsites:** Veröffentliche kurze Beiträge, in denen du den Einsatz deiner OER im Unterricht beschreibst.
- **Kooperation mit Fortbildungsnetzwerken:** Biete Workshops oder Inputs bei regionalen Fortbildungen für Lehrer:innen an, um dein Material bekannt zu machen.

Tipp: Bereite deine Materialien in unterschiedlichen Formaten auf (z. B. PDF, editierbare Datei, interaktives H5P-Objekt), um die Nachnutzung zu erleichtern.



3.3.3. Verankerung von OER im Schulalltag

Damit OER langfristig wirken, sollten sie nicht nur einmalig veröffentlicht, sondern **im Schulalltag verankert** werden.

Praxisideen für mehr Offenheit und Partizipation:

- **OER-Werkstatt im Kollegium:** Lehrkräfte entwickeln gemeinsam offene Materialien, z. B. zu Unterrichtseinheiten oder Projekttagen, und veröffentlichen sie unter CC-Lizenz.
- **Schulinterne OER-Sammlung:** eine Cloud oder interne Plattform (z. B. Nextcloud oder Moodle-Bereich) kann als lokale OER-Sammlung dienen, in der Materialien abgelegt und regelmäßig aktualisiert werden.
- **Multiplikator:innen benennen:** feste Ansprechpersonen im Kollegium unterstützen Lehrende und Lernende bei Lizenzfragen oder der Veröffentlichung von OER.
- **OER-Fortbildungen und pädagogische Tage:** regelmäßige Schulungen zu OER und offenen Lizzenzen, ggf. mit externer Unterstützung.
- **Schulprofil und Leitbild:** es ist nützlich, die Idee von Offenheit, Teilhabe und kollektivem Lernen im Schulprogramm oder einem Medienbildungskonzept zu verankern.
- **OER im curricularen Unterricht:** Schüler:innen gestalten regelmäßig eigene OER in einer partizipativen und demokratischen Lernkultur.

Was ist gut, was geht besser? Die Autor:innen und Herausgeber:innen dieses Dokuments freuen sich über Ihre Rückmeldung an kontakt@demokratisch-handeln.de



This work is licensed under the Attribution 4.0 International License (CC BY 4.0).

To view a copy of this license, visit:
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Gestaltung: Gato & Mono Design OHG

Version 1.0 – Dezember 2025

Der Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ ist ein Kinder- und Jugendwettbewerb zur Förderung der demokratischen Kultur. Er wurde 1990 gegründet und zeichnet Demokratieprojekte aller Art aus dem schulischen und außerschulischen Bereich aus.

